

Der Doktor kommt um Mitternacht

Der Tierarzt Dr. Gerhard Mayer aus Bierstadt hatte eine spezielle Zeiteinteilung/Medenbacher erinnern sich

MEDENBACH

Dieter Hofmann vom Heimat- und Geschichtsverein Medenbach hat einige Erzählungen von Alt-Medenbachern über ihre Erinnerungen aufgezeichnet. Heute geht es um den „Mitternachtsdoktor“ Dr. Gerhard Mayer.

Von Dieter Hofmann

1928 ist Gerhard Mayer geboren – und sein Vater Karl hat in diesem Jahr seine Bierstadter Tierarztpraxis gegründet. Die Medenbacher Landwirte wie auch Lokalhistoriker Bernd Mai (Heimatmuseum Bierstadt) wissen aus seinem Leben und von seiner tierärztlichen Tätigkeit noch manches zu erzählen. Wertvoll sind mir zudem die persönlichen Erinnerungen seiner Tochter Ulla Fischer.

Verspätete Trauung

Nach dem Besuch des Gymnasiums, unterbrochen von seiner Einberufung zum Flakhelfer, studierte er Tiermedizin und machte 1953 das Examen, das beste seit dem Kriegsende. Wie auch sein Vater war er Mitglied einer Studentenverbindung und hielt zeitlebens Kontakt.

Seine Trauung 1958 verlief mit großer Aufregung: „Sie sollte um 15 Uhr in Gießen stattfinden. Mein Großvater Karl Mayer, der mit seiner Frau Lina und weiteren Gästen im Auto aus Bierstadt anreiste, hatte



Gerhard Mayer als Student mit seiner späteren Frau Irmgard.

Foto: Fischer

Scherze machen und sich Streiche ausdenken. Bereits als Kind hat er auf Feierlichkeiten Gedichte von Rudolf Dietz vorgelesen und trug auch später mit seinen Beiträgen zum Gelingen vieler Zusammenkünfte bei.

Bernd Mai erinnert sich, dass Gerhard Mayer auf Gesellschaftern kurz verschwand, wiederkam und ankündigte: „Ich hab en klaane Vortrag geschriwwe.“ In der Küche des Gehöftes von Helga und Walter Wink, nahe der Kreuzung der Landstraßen 3028 und 3039 (Kreisverkehr) gelegen, begegnete mir kürzlich ein gerahmtes, handschriftliches Gedicht: „Ein schwarzer Jüngling, hübsch und fein, der schönste Mann in Breckenheim zog, als das große Glück er fand, zum Erlenhof hinaus aufs Land.“ Und es endet: „Bleib wie du bist, das ist nicht wenig! Es lebe hoch der Erlenkönig. – Zum Fünfzigsten Dein Gerhard Mayer.“

Bei der Bierstadter Hobbyfasenacht trat er mit seiner Frau als „Prinzenpaar“ auf. „Guck e mol, da kimmt de Prinz von Bierstadt“, hieß es. Irgendwann wurde es ihm zu viel, da wollte

er nicht mehr Fastnachtsprinz sein. Erinnerungen gibt es auch an seine Beteiligung beim Kerbeumzug. Als Mönch, als Rollerfahrer, auf dem Motivwagen vom „Nassauischen Stammtisch in Göttingen“ hat er mitgemacht. Im Sport folgte er seinem Vater als Turner, spielte aber auch Handball. In den Fünfzigerjahren war er bereits in der väterlichen Praxis tätig und wurde zu einem gefragten Spezialisten für Pferde. Leute von weither nahmen seine Dienste in Anspruch.

Beim Reitturnier

Zusammen mit seinem Vater Karl war er als Turnierarzt im Umkreis von Wiesbaden tätig, lange Zeit auch beim jährlich stattfindenden Reit- und Fahrturnier an Pfingsten in Biebrich.

Mit seinem Nachfolger in der Praxis, Dr. Matthias Litsch, hatte er bei der Europameisterschaft der Ländlichen Vielseitigkeitsreiter in Kloppenheim 1989 die Herausnahme eines bisher ausgezeichnet platzierten Pferdes der Holländer angeordnet – eine schmerzliche Entscheidung

für den Reiter, aber aus tierärztlicher Sicht notwendig, da das Pferd wegen Schmerzen lahmt. Seine Tochter Ulla war eine bekannte Dressurreiterin und eroberte 1975 den dritten Platz bei den deutschen Jugendmeisterschaften in Darmstadt. Von Beruf ist sie Journalistin.

Da die Praxis sehr groß war und er in vielen Dörfern Tiere behandelte, wurde die Nacht mit einbezogen. Der Doktor wusste, wo die Leute ihr Schlafzimmer hatten. Herbert Albert, der mir viele Geschichten erzählte konnte und im März 2015 plötzlich verstarb, hatte ein besonderes Erlebnis: „Einmal konnte ein Schwein die Ferkel nicht machen. Wir haben gegen Abend angerufen und gewartet, uns dann sehr spät ins Bett gelegt. Auf einmal hörten wir ‚peng, peng‘: Es wurden Steine gegen das Fenster geworfen. Das Schwein hatte inzwischen schon keine Wehen mehr. Dr. Mayer gab eine Spritze und die Ferkel kamen. Müde lehnte er an einer Stange und ist dort eingeschlafen. Bei Helligkeit ist er heimgefahren.“

Sein Kommen konnte man auch an der Hupe des zeitweise ramponierten Mercedes erkennen. Rudi Noll erinnert sich, dass es eines nachts im Hof „muuh, muuh“ machte. Es war drei Uhr, als der Doktor kam. Ernst Dambmann ging zur Gastwirtschaft „Zum Schwanen“. Am späten Abend fand er auf dem Heimweg Gerhard Mayer schlafend in seinem Auto vor dem Hoftor. Die Bauern waren die nächtlichen Tierarztbesuche gewöhnt. Wegen seiner besonderen Zeiteinteilung sprach man auch vom „Mitternachtsdoktor“. Im Umlauf war ein Vers, der an einem Geburtstag zu hören war: „Legen deine Hühner keine Eier, musst du rufen Dr. Mayer, am besten morgens früh um acht, dann kommt er um Mitternacht.“

Für große Tiere da

Dieter Engel kann sich noch an diese Besuche erinnern, an einen kleinen Mann mit eng anliegenden Gummistiefeln. Nach der Behandlung kranker Tiere hat er gerne ein Brot gegessen, etwas getrunken und ist nach langen Arbeitstagen hocken geblieben.

Die vom Vater nach dessen Tod 1969 übernommene Praxis entwickelte er zu einer Spezialpraxis für Großtiere weiter, war ein erfolgreicher Geburtshelfer und behandelte Fruchtbarkeitsprobleme. Die Großtierpraxis, Pferdebehandlungen sowie die größer gewordene Kleintierpraxis im Schreberweg konnte er nicht mehr alleine bewältigen und stellte daher Assistenten ein. Dr. Litsch war ab 1981 ein solcher Jungtierarzt und wurde 1984 zum Partner. 1986 wurde die tierärztliche Klinik Dr. Mayer und Dr. Litsch ins Leben gerufen.

Nach der Übergabe seiner Praxis an Dr. Litsch nach einem reichen Berufsleben im Jahre 1989 war er häufiger in Bierstadt unterwegs. An der Mainzer Universität hatte er sich bei Professor Winfried Dotzauer in Geschichte eingeschrieben. Mit Bernd Mai besuchte er das Seminar über die Erstellung von Orts-Chroniken. Die beiden älteren Studenten sollen mit vielen Fragen den Unterricht ziemlich aufgehalten haben. Dr. Gerhard Mayer machte gerne Urlaub in der Schweiz und in Spanien, war aber in seiner Ruhestandszeit auch häufig Teilnehmer von Studienreisen zu Kulturstätten in Europa.

Zu
Großmutter's
Zeiten

noch eine ausführliche Führung rund um das Waldschlösschen vorgenommen und traf erst im letzten Moment ein. Mein Großvater mütterlicherseits, Otto Behagel, soll sehr erregt gewesen sein und Großmutter Lina hat noch während der Trauung, die erst zehn Minuten verspätet beginnen konnte, nach Luft gerungen“, hat die Tochter Ulla von ihrer Mutter erfahren.

Gerne und häufig nahm Gerhard Mayer – wie auch sein Vater Karl – an gesellschaftlichen Veranstaltungen teil. Er hatte „nassauischen Humor“, war etwas ironisch, konnte derbe